

Jahresbericht 2017

Berner Bauern Verband

Bäuerinnen und Bauern als Teil der Lösung für die aktuellen Herausforderungen zu sehen, das braucht Mut und ein gesundes Selbstvertrauen. Genau diesen Weg wollen wir Berner Bauern in Zukunft gemeinsam gehen. Wenn unsere Branche ein Teil der Lösung sein will, müssen wir bereit sein Wege zu suchen und Argumente zu liefern. Diese Sichtweise braucht Zeit, Geduld, Weitsicht, Überzeugungskraft und den Dialog mit Partnern. Der Berner Bauern Verband hat deshalb Anfang 2017 seine Idee «Agrarpolitik neu denken» öffentlich als Diskussionsgrundlage präsentiert. Das Fundament dieser Idee bilden die Gespräche mit den Berner Bauernfamilien im Jahr 2013 zur AP 2014-17. Wenn jeder Betrieb in den drei Bereichen Wirtschaftlichkeit, Soziales und Ökologie nachhaltiger wird, so erreichen wir zuletzt ein besseres Teamresultat. Gleichzeitig zeigen wir so unseren Marktpartnern in der Wertschöpfungskette auf, was eine gelebte und tragfähige Partnerschaft bedeutet. Der Nachhaltigkeit gehört die Zukunft; Neid und Missgunst müssen Vergangenheit sein.

Im Zentrum unserer Arbeit stehen immer die Bauernfamilien im Kanton Bern. Herzlichen Dank für Ihre wertvolle Unterstützung.

Hans Jörg Rüeegg
Präsident Berner Bauern Verband



Bereits über 2500 Landwirte nehmen am **Berner Pflanzenschutzprojekt** teil. Ziel ist die Reduktion der Umweltbelastung durch Pflanzenschutzmittel. Dies soll mittels einer Minderung des Mittel-Einsatzes, als auch einer Förderung der korrekten Anwendung erreicht werden, ohne das Produktionspotenzial zu beeinträchtigen.

Die Anzahl der Anbieterbetriebe von **Schule auf dem Bauernhof** SchuB ist im Berichtsjahr stabil geblieben. Im Jahr 2017 werden 356 Klassenbesuche mit ca. 6'883 Schülerinnen und Schüler durchgeführt.



Auch in diesem Jahr bringen Mitte September die Berner Bäuerinnen und Bauern Leben in die Bundesstadt und begeistern mit der **Sichlete** tausende von Besucherinnen und Besucher. Mit dabei in diesem Jahr die Berner Teilnehmerinnen der Sendung „SRF bi de Lüt - Landfrauenküche“.



Wir haben uns zum Ziel gesetzt, unseren Mitgliedern ein günstiges, einfaches und zeitsparendes Hilfsmittel zur Verfügung zu stellen, damit die **Personaladministration** korrekt erledigt werden kann. Dieses Online Tool läuft, seit dem Frühjahr 2017. Seit Dezember 2017 können die Nutzer zum Beispiel auch für ihre Arbeitnehmenden einen Lohnausweis direkt aus den erstellten Lohnabrechnungen 2017 generieren.

Im 2018 sind folgende Neuerungen geplant:

- Zeit- und Ferienerfassung manuell und via App
- Einen kantonal vereinheitlichten Einzelarbeitsvertrag für Alppersonal mit Pflichtenheft und den dazugehörigen Lohnabrechnungen
- Teil-Automatisierung einzelner Tarife

Unsere Mitglieder profitieren von sehr attraktiven Rabatten. Das Tool wird bereits stark genutzt und wir freuen uns über die positiven Rückmeldungen.

Im Kanton Bern erleben die Produkte der **Agrisano** Zusatzversicherungen, ein anhaltendes Wachstum. Diese Produkte sind auf die Bedürfnisse der landwirtschaftlichen Bevölkerung zugeschnitten und haben ein interessantes Preis-Leistungsverhältnis. Es werden mehr als 500 kostenlose Versicherungs-Gesamtberatungen von qualifizierten Beratern durchgeführt. Die Nachfrage nach dieser landwirtschaftsspezifischen Dienstleistung des Berner Bauern Verband steigt stetig an.



Unter dem Titel „Bern hat Potenzial“ findet am 6. Januar 2017 im Schlossgutsaal in Münsingen das **Podium Berner Landwirtschaft** statt.

Und an der **BEA** begrüßen wir unsere Besucherinnen und Besucher im neuen Doppelstockbau gesponsert von der GLB.

In der **Genossenschaftsberatung** werden auch im 2017 eine Vielzahl von Genossenschaften und Vereinen unterstützt. 10 Statutenrevisionen, 4 Fusionen und leider auch 35 Liquidationen werden durch unsere Beratungstätigkeit begleitet. Daneben sind wir an 17 Projekten als Berater wirksam. Seien dies neue Brunnenfassungen, Liegenschaftsverkäufe oder sogar Regionale Sportanlässe. In verschiedenen Klassen wird das Thema Gesellschaftsrecht an kommende Betriebsleitenden weitergegeben. Der Fokus ist stets auf den langfristigen Nutzen der Bauernfamilien gerichtet.



Anfang September feiert **Mutterkuh Schweiz** anlässlich der **beef** auf dem Bundesplatz das 40-jährige Jubiläum. Wir wirken im OK des Anlasses mit und organisieren den Auftritt von Schule auf dem Bauernhof (SchuB). Die Klassen können in einem Postenlauf verschiedenstes rund um den Bauernhof und dessen Tiere erleben.



Die Lernendenzahlen in der landwirtschaftlichen Bildung bleiben auch in diesem Jahr konstant. Die **Berufsbildung** nimmt sich der Flüchtlingsproblematik an. Wir bauen gemeinsam mit verschiedenen Akteuren die Lehrgänge „3 - Monate Landwirtschaft intensiv“ und „Vorlehre Integration“ auf. Der Start ist im Frühjahr bzw. Sommer 2018.

Mit 304 **Agriviva** Platzierungen im Kanton Bern haben wir die Zahl vom Vorjahr gehalten. Zudem haben wir eine neue Schule (Spiegel, Bern) gewonnen. Wir haben 10 neue Familien rekrutiert, welchen wir im Herbst einen Hofbesuch abgestattet haben.



Im Kanton Bern sind die Gemeinden verpflichtet, den **Gewässerraum** bis zum 31. Dezember 2018 grundeigentümergebündlich auszuscheiden. Die Umsetzung erfolgt meist im Rahmen eines kommunalen Planverfahrens. Bei der Ausscheidung müssen die gesetzlichen Vorgaben eingehalten werden. Trotzdem erlauben gewisse Voraussetzungen Handlungsspielraum. Wir empfehlen eine aktive Mitarbeit. Wie die ersten Erfahrungen zeigen, können so die Anliegen der Landwirte frühzeitig einbezogen werden.

Zu folgenden Themen haben wir eine **Stellungnahme** verfasst:

- Vernehmlassung zur Steuerung der Zuwanderung
- Verordnung über Beiträge an Trockenstandorte und Feuchtgebiete
- Teilrevision Raumplanungsgesetz
- Kantonale Steuergesetzrevision
- Änderungen der Suisse-Bilanz
- Vernehmlassung zum Agrarpaket 2017
- Pacht- und Bodenrecht
- Vernehmlassung Richtplananpassung 2016

Viele Vorhaben in der **Raumplanung** betreffen die Berner Bauern als Grundeigentümer direkt oder indirekt. Wir fordern in unserer Stellungnahme zum Richtplan, die Grundsätze gemäss Gegenvorschlag Kulturlandinitiative streng umzusetzen. Wir anerkennen weiter, dass dem ÖV-Netz eine wichtige Bedeutung zukommt und ein gezielter Ausbau Sinn macht. Weiter erachten wir es als zukunftsweisend, immer zu prüfen, ob Vorhaben auch unter der Erde realisiert werden können. Wir begrüßen zudem grundsätzlich die Schaffung von Halteplätzen für Fahrende, da somit der Druck auf illegale Abstellplätze reduziert wird. Wir lehnen es jedoch ab, dass diese Standplätze auf bewirtschaftetem Landwirtschaftsland realisiert werden.



Gegenüber dem Vorjahr sind die erbrachten Leistungen vom **Rechtsdienst** erneut angestiegen. Insgesamt werden mehr als 600 neue Rechtsfälle beurteilt. Zusammen mit den offenen Fällen aus den Vorjahren, führt der Rechtsdienst momentan 329 hängige Dossiers.

Die steigenden Versicherungsabschlüsse bei der **Rechtsschutzversicherung** zeigen klar auf, dass die Möglichkeit und die Gewissheit, bei Rechtsproblemen auf rechtlich kompetente Beratung und Unterstützung zählen zu können, sehr geschätzt wird.



Auch in diesem Jahr weisen wir **steigende Mitgliederzahlen** aus.



Auf den 216 **Schlachtviehmärkten** im Kanton Bern rechnen wir total 19'800 Tiere ab. Gegenüber dem Vorjahr ist das eine Zunahme um 327 Tieren. Im Durchschnitt werden die Tiere um Fr. 162.83 übersteigert und die Produzenten erzielen einen erfreulichen Mehrerlös von Fr. 265.96 pro Tier.

Die vielfältigen Milchabnehmer im Kanton führen zu, aus vieler Sicht, **ineffizienten Transporten** und damit hohen Kosten. Es werden erste Grundlagen erarbeitet, um hier Gegensteuer zu Gunsten der Landwirte zu geben. Resultate sind für 2018 zu erwarten.

www.bernerbauern.ch



Die **Berner Junglandwirtinnen und Junglandwirte** pflegen auch in diesem Jahr ihr Netzwerk. Mit der Präsenz an der BEA und den JULA-Höcks im Sommer, wird der Kontakt zu der jungen Generation hergestellt. Es bietet sich die Gelegenheit, ihre Anliegen und die Themen welche sie beschäftigen aufzunehmen. Thematisch liegt der Schwerpunkt auf der Ausbildung, dazu wurde ein Positionspapier verfasst.



Alle reden von der **Agrarpolitik 22+**, wir handeln. Statt zu warten, was andere von den Bauern wollen oder erwarten, stellen wir selber einen Vorschlag in den Raum. Damit wollen wir die Diskussion ermöglichen und vor allem die Zukunft aktiv mitprägen. Bewusst stellen wir Bisheriges in Frage und gehen mit unserer Idee auch an die Grenzen. Das Ziel ist es, einen breiten Diskurs auszulösen und bestehenden Scheuklappen zu lösen.

